

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Intentionsblätter für die fünfjährige...

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark.

N 151.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Dienstag den 3. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goepping in Halle.

1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Vergessen hat man bis jetzt darauf, das in England selbst, welches sonst mit „Entzückungs-Weetings“ (sic) bei der Hand ist, wenn damit das Ausland getroffen werden soll, ein Ton des Unwillens darüber laut wird, das in Egypten so wenig wirksame Vorlesungs-Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Cholera um deren Einschleppung in Europa getroffen werden. Die englischen Blätter scheinen vielmehr dem „Geschick“, welches die schlechte und unbedeutende Expedition von Varenbairn für unendlich wichtiger hält, als die Bekämpfung Europas's vor den Thoren der Pest, noch weiteren Vorstoß dadurch leisten zu wollen, das sie sich noch immer fleißig gegen die Krankheiten verhalten. Es geben sich noch immer die Wiener, als ob es eine wirkliche Cholera Gefahr noch nicht konstatirt sei, und während die „Times“ im Falle der Konstatirung der furchtbaren Krankheit die Schuld der Gegenwart in eine Folge der Zukunft verbannt, welche zur Erreichung einer besseren Gesundheits-Politik drängen werde, trachtet ein anderes Blatt die Engländer mindestens darüber, das auf Grund der sanitären Einrichtungen in der englischen Occupation-Armee in Egypten für diese wenig zu beschränkt sei. Diese Aeußerungen sind so charakteristisch für den Zustand der öffentlichen Moral in England, als sie geeignet sind, alle Welt, außershalb Englands, zu empören, zumal man jetzt noch erfährt, das es sich bei der empfindlichen Rücksichtslosigkeit gegen Menschenleben nicht bloß um eine individuelle Verschuldung einzelner englischer Functionen handelt, sondern, zu Gunsten des englischen Handels, in fortgesetzter Leugnung steht. Wie aus einer Pariser Depesche vom 30. v. M. erhellt, welche über die von dem französischen Handelsminister gegen die Einschleppung getroffenen Maßregeln berichtet, wird die Anordnung, das jedes Schiff mit klarem Gesundheitspasse den Vorlichtsmaßregeln unterworfen werden soll, als hätte es nur unreinen Gesundheitspaß — damit motivirt: „das es die Gewohnheit englischer Seebahnen, die von der Cholera heimgeführt sind, klare Gesundheitspässe zu verabfolgen.“ Man traue seinen Augen kaum, wenn man eine solche Anleihe liest, die in Mitleid auf die amtlichen Stellen, von welchen sie ausgeht, in England unmöglich ignorirt werden kann. Wie wir schon vielmehr zur Ehre Englands, das sie eine geringere Abfertigung finden wird, damit die Schuppen, welche ohnehin schon auf die Ohren des Falles nach welchen die Engländer ihren internationalen Verkehr behandeln, sich nicht noch mehr verunkeln. Freilich lacht und findet England die Quantität seiner Macht in der Ueberlegenheit seiner materiellen Hilfsmittel und in der Unangreifbarkeit des Ansehens. Aber es hat immer ein gutes Verhältniß auch für die Gewalt der Ideen und den Einfluß moralischer Einbrüche gehabt, um mit denselben gegen andere Mächte zu operiren. Es hat lange Zeit mit so großem Erfolge in dieser Richtung operirt, das es trotz der Unterlegenheit, welche ihm die öffentliche Meinung Europas's zu Theil werden ließ, Anmaßlichkeiten erlauben durfte, welche in seinem Verhältniß zu dem materiellen Nachdruck ständen, die es denselben in continentalen Fragen konnte. Man geht wohl nicht fehl, das die öffentliche Meinung Europas's längst dahinter gekommen ist, wie wenig es der englischen Politik zu Gesicht steht, die Welt höher zu stellen, während sie selber nur das für recht hält, was ihr nützt.

Nach den neuesten Erfahrungen wird die öffentliche Meinung einen weiteren Schritt zur Emancipirung von englischer Bevormundung gemacht haben und bei britischen Moralpredigern oder humanitären Ansehensplätzen die Rebehrer der Metalle, d. h. zumal egoistische Motive härter in die Waage stellen.

Zwischen den Ministern der Justiz und der Finanzen geschwebt bis vor einiger Zeit Verhandlungen bezüglich der Schuldlosigkeiten, welche bis zu der Aufzögerung am 1. October 1879 von den Gerichten verwalrt, seit diesem Termine aber bezüglich der Einnahmen an Gerichtskosten auf die Organe der indirecten Steuern im Finanzministerium übertragen wurden. Es geschah seitens der Justiz aus dem sehr erklärlichen Grunde, aus der Rücksicht auf die Verwaltungsangelegenheiten so viel als irgend möglich zu entziehen. Die an sich unangenehme Aufgabe der Erhebung der Gerichtskosten und die damit verbundenen zwangswelken Einbringungen möchte die Finanzverwaltung nunmehr wieder an die Gerichte abgeben. Zur Zeit liegt diese Angelegenheit nun folgendermaßen: Die Verhandlungen sind eingestellt und die Akten über dieselben liegen im Finanzministerium. Wie eine Entscheidung ausfallen wird, kann zur Zeit Niemand wissen und zu neu Verhandlungen erst zum Herbst wieder zwischen den beiden Ministriaten angenommen werden, so würde, selbst wenn eine Entscheidung im Sommer oder Anfangs October erzielbar wäre, und wenn das Kassensystem wirklich an die Gerichte zurückfallen sollte, die Verfassung nicht eher in Kraft treten könne als im October, das mit dem 1. April 1885 beginnt. Da nämlich jede Entscheidung, die im April des folgenden Jahres auf den Act kommt, bereits am 1. Juli getroffen sein muß, worauf im September die begünstigen kommissarischen Vereinbarungen zwischen dem Finanzministerium und dem betreffenden interessirten Ministerium stattfinden, so leuchtet ein, das im October 1884/85 eine eventuelle Uebergabe der beregten Angelegenheit an die Justizverwaltung unmöglich wäre. Man könnte meinen, das wenn die Kassen früher bei den Gerichten wären, diesbezügliche weitere auch für die Folge wieder einführen ließe. Es darf jedoch nicht vergessen werden, das durch die Aufzögerung gegen andere, ausgeübtere Verhältnisse geschaffen sind, welche, wie die Oberlandesgerichte, die wenigstens das freisprechende früherer Appellationsgerichte an Ausdehnung betragen, wie auch die Landgerichte und Amtsgerichte mit ihren zahlreichen Aemtern, einen complicirten Mechanismus abgeben, der bei neuer bei der Organisation vorgesehene Zweig der Verwaltung noch complicirter machen würde.

Seitens des Evangelischen Ober-Sirchenrathes ist der Staatsregierung der Wunsch ausgesprochen, das die Aufhebung von Unlagen beschließen evangelisch-kirchlicher Gemeindevorstände durch die geeignete Mitwirkung der Kommunal- beziehentlich der Polizeibehörden möglichst gefördert werden möchte. Die Polizeiverwaltungen in den Städten, sowie die Gemeinde- und Ortsvorsteher auf dem Lande sind in Folge dessen angewiesen worden, für alle Fälle, in denen ihre Beihilfe zu dem fraglichen Zweck, sei es in der besprochenen Form, sei es in sonst irgend einer Art und Weise, von berufener Seite in Anspruch genommen wird, ein eifriges Entgegenkommen eintreten zu lassen.

Die Fortschrittspartei hat bei den Reichstagswahlen der letzten Tage Unheil gehabt. Nachdem am 25. Juni die Wahl in Meusdorf, Kanaun mit einer Mehrheit von 3 Stimmen gegen sie und zu Gunsten der Nationalliberalen ausgefallen ist, hat man auch die gestrige Entscheidung in Hamburg gegen den Fortschrittsmann Deke und dem Sozialdemokraten Debel für letzteren entschieden. Debel erhielt 1711, Deke 1608 Stimmen. Am ersten Wahlgang am 15. Juni hatte Debel 907, Deke 649, und der Kandidat der antichristlichen Parteien, Herr Roscher, der sich als Secessionist bezeichnet, 4555 Stimmen erhalten. Die Sozialdemokraten hatten sonach bei der Stichwahl noch 2600 neue Stimmen aufzubringen vermocht, während auch Deke nach Hinzuaddirung der Roscher'schen Stimmen noch eine Verstärkung von etlichen hundert Stimmen erlangt hat. Es liegt kein Grund vor zu zweifeln, das die Roscher'schen Stimmen wirklich insgesammt auf Deke übergegangen sind. Sollte aber doch die Niederlage des fortschrittlichen Candidaten dadurch veranlaßt worden sein, das eine größere Anzahl der Roscher'schen Wähler bei der Stichwahl von der Urne fern blieb und der Stimmenzuwachs für Deke lediglich auf die Theilnahme von solchen zurückzuführen sein, die sich im ersten Wahlgang der Abstimmung enthielten, sollten die staatsrechtlichen Parteien im Kampf gegen die Socialdemokratie nicht diejenige Unnützigkeit und Energie entfalten haben, die zum Siege nothwendig war, so würde sich die Fortschrittspartei daraus die Lehre zu ziehen haben, das sie sich in ihrer Agitation gegen andere Parteien in Zukunft gewisse Schranken auferlegt. Die Wähler bleiben eben Menschen und nicht alle besitzen die Selbstverleugnung, wogegen ihre Parteilichkeit und politische Ueberzeugung in gebührender und leidenschaftlicher Weise euerungsmäßig zu lassen und dann für die Partei einzutreten, von der diese meistens Angriffe ausgegangen waren. Hamburg hat nunmehr noch einen Fortschrittsmann und zwei Socialdemokraten zu Vertretern. Der erste Hamburger Wahlkreis, der mehrere Legislaturperioden im Besitz der Nationalliberalen gewesen, dann an die Fortschrittspartei gefallen war, ist jetzt zu erstmal durch einen Socialdemokraten vertreten.

Ueber die mißglückten Versuche des Herrn Windthorst gegen die preussische Schule Sturm zu laufen, äußert sich die Wiener „N. fr. Presse“ sehr treffend: „Die Capuzinaden des Herrn Windthorst haben im preuss. Abgeordnetenhause weber auf die Conferenzen, noch auf den Endminister irgend welchen Eindruck gemacht. Die preussische Schule steht noch trotz der Posamentenreden des clericalen Führers, und sie wird nach der Versicherung des Ministers in ihrer heutigen Verfassung unerschüttert bleiben, so lange der preussische Staat, den Akt sich nicht abzusagen will, auf dem er liegt.“

Dieses Wort, dessen der preussische Unterrichtsminister sich bediente, ist so laßend und so vortheilhaft angedeutet, das man lieber gar nicht wäre, Herrn v. Schuler um dasselbe zu benehmen. Wie sich Geheiß der Schule und der Wissenschaft beugten, da richtet er sich mancherseits auf, und wiederholt hat er in solchen Momenten bewiesen, das sein Minister sich vor heimlichem Attentat auf die Bildung und Unterrichtsfreiheit nicht zu trümen verheißt. Seine Rede über die Wissenschaft und seine Rede bei der Enthüllung des Denkmals Wilhelm's, hundert 8 waren feierliche Zeugnisse für die Unbegreiflichkeit seiner wissenschaftlichen Bestimmung, seine vorgezeigte Reife für den Spulungsweg ist die Manifestation einer echt modernen Erkenntnis von den Aufgaben und Zwecken des Staates.

Die Aussichten für eine Verständigung zwischen China und Frankreich liegen heute offenbar noch unangünstiger als gestern. Herr Trizon scheint dem General Li ebenso schlecht behandelt zu haben, wie Herr Gallimelacour den Marquis T'eng. So kommt es denn, das bei beiden Chinesen es vorgezogen haben, sich in vornehme Passivität zu fällen, um nicht neuen Bruchstrichen ausgesetzt zu sein. Da China strikte darauf besteht, das Frankreich seine Eingriffe über Anam, beziehungsweise Tonkin, bis es nicht, so es nicht, ausmacht, letzteres aber gerade dieses Bestreben verurteilt, weil es selber nach einer ähnlichen oberherrlichen Stellung strebt, so läßt sich einweisen noch nicht absehen, wie sich dieser Widerstreit der Interessen lösen wird. — Bei Gelegenheit der Ernennung des „Marquis“ T'eng, dessen Präbikat man oft bestreitet, wird es von Interesse sein, zu erfahren, das Herr T'eng einen Adelstitel besitzt, der dem französischen Marquis äquivalent ist und das er selber, um sich dem abendländischen Anschauungen anzupassen, sich den Titel „Marquis“ beigelegt hat. Er trägt jedoch nichtschonweniger das Gewand eines Mandarins, Schube mit hohen weißen Sohlen, violette Tunita, gelbes Teichchen und eine Wülge aus schwarzem Joßell mit dem Krallentropf und drei Fuchschweifchen. Er ist ein artiger, feiner, intelligenter, gebildeter Mann und seine Parteilichkeiten sagen, das er sehr lobende Augen habe, welche er oft halbgeschloffen hält, wie eine Kasse. Sein Wissen scheint, wenn nicht sehr tief, doch vielfach und auf manche Zweige sich erstreckend. Er hat bloß eine Gemahlin, was bei Mandarinen ein seltener Fall ist. T'eng ist ein „Reu“ oder erblicher Marquis und besitzt eine Jahresrente von 500,000 Lire, die er, wie es heißt, fast

ganz in seiner Provinz ausgiebt. Ueberbess besitzt er einen angenehmen Gehalt, um in Europa zu leben. Die strenge Auffassung der gegenwärtigen Situation kommt noch in folgender Aufschrift zum Ausdruck:

Anlässlich der Abgang des Vertrages, welcher bessere Ueberführung der chinesischen Kanalerforderte T'ing, Hien" unter deutscher Flagge und durch eine deutsche Besatzung zwischen der deutschen Marineverwaltung und der chinesischen Regierung abgeschlossen war, verlornt weiter, die Kündigungs-erfolge unermattet, man hielt dieselbe in betroffenen Kreisen noch wenig Lage vorher für ausgeschlossen. Unrichtig ist, das der chinesische Oberste, Hsiao-Kang, verurteilt hat, die Kündigung rückgängig zu machen. Der Deutsche Hsiao-Kang nahm nur Veranlassung, sowohl dem Chef der deutschen Marineverwaltung, Herrn v. Capriotti, wie auch dem Staatssekretär Grafen v. Helldorf gegenüber seinem lebhaften Bedauern über die Kündigung Ausdruck zu geben, was auch begründet erscheint, wenn man weiß, das der Abfall des Vertrages seiner Zeit mehr in deutschen Interessen angeregt worden war. Man nahm nämlich an, das, wenn dieses erste große Verwerflich, das China auszuweisen hat, unter deutscher Flagge und durch deutsche Offiziere und Mannschaften nach China überträgt würde, der moralische Erfolg Deutschlands und der deutschen Submarine in China ein ganz bedeutender, jedenfalls ein viel größerer sein würde, als wenn die Ueberführung durch eine angeworbene Gattungseile erfolgt. Das nun auf diesen moralischen Erfolg von deutscher Seite bezweifelt wird, ist jedenfalls ein Fehler, während die deutsche Verbindung seiner strengen Neutralität und der weitgehenden Rücksichten Frankreich gegenüber bringt.

Der italienische Senat genehmigte, wie aus Rom vom 30. Juni berichtet wird, mit großer Majorität den Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Deutschland. Die Kammer der Deputirten nahm den Gesetzentwurf an, welcher Meliorationen zur Verbesserung besserer Handelsbedingungen in der römischen Campagna zum Gegenstande hat und vertagte sich sodann.

Aus Washington vom 1. Juli wird gemeldet: Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Juni um 17 1/2 Millionen abgenommen, die Abnahme der Staatsschuld im Laufe des vergangenen Finanzjahres betrug 137 Millionen.

Bermischte Nachrichten.

- Der Kin, den 1. Juli.
Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat den Bescheid des vaterländischen Frauenvereins in Dresden 1000 Mark als Beitrag zur Sammlung für die durch das Hochwasser in Schlesien Geschädigten überweisen lassen.
Prinz Wilhelm besuchte am Sonnabend Abend mit den Offizieren der „Reitenden Abteilung“ des 1. Garde-Feld-Art.-Reg., bei welchem er befanntlich gegenwärtig Dienst thut, die Hygiene Anstaltung. In zungalorger Weise prominierte der Prinz in Gesellschaft von Kameraden zwischen dem Publikum in den Hauptpromenaden-Wege, hier den Kängen des 4. Garde-Regiments z. B. der Gardehularen und denen des Bayerischen Regiments zugehend. Nach längerem Spaziergang nahm er mit den sämtlichen Artillerie-Offizieren an einer auf der Marmelasse-impromvisierten Tafel Platz, ihm zur Seite der ihm als Infanterieregiments-Kommandeur der Reitenden Artillerie, Major von Bach, und der Kommandeur des 1. Garde-Feld-artillerie-Regiments, Oberstlieutenant Mause gen. v. Schmidt. Aus der ebenjo anmüdeten wie ungenutzten Unterhaltung konnte man entnehmen, wie sehr der Prinz sich mit dem Kameraden der neuen Waffe bereits eingelebt und auf welche freundschaftlichste Weise er mit diesen steht. Das Hauptthema dieser sehr noch dem Bescheid der militärischen Hilfs-Gesellschaft zu sein, da denselben nachher zugehört wurde. Das Trompeterkorps der Gardehularen, welches zufällig an diesem Abend in einem der Pavillons konzentriert hatte, wurde später auf das Rehe-horplatz anbeordert, und war nicht wenig erfreut, Gelegenheit zu haben, hier dem noch seinem Regiment angehörenden kaiserlichen Major dessen Viehschlachten vorzutragen. Erst nach Mitternacht verließ der Prinz die Anstaltung.
Der Kriegsminister Drosart v. Schellentwiff ist heute Vormittag aus Kiel in Berlin eingetroffen.
Der Unterrichtsminister im Justizministerium Rindfleisch hat sich nach Ems zur Badekur begeben. Nach seiner Rückkehr wird der Justizminister Frieberg seine Aduress anstreten.
Der Grönauer der Weichselbrücke bei Dirschau und der Rogatbrücke zu Marienburg, Geh. Ober-Baurat a. D. Lange, starb am 23. d. in Berlin, 82 Jahr alt. Derselbe hat um die Einführung der Gifenkonstruktionen wesentliche Verdienste sich erworben, ebenso um den Kanalbau. Der Weichselbrücken, dessen Mitglied er seit 1826 war, geleitete ihn am 26. zur einzigen Ruhe.

— Mit einem lebhaften glaudenen Resoluto bevroche ein junges Mädchen U. ihren Geliebten, den verheißigen Schmiedegesellen Sch., weil derselbe die Beziehung zu dem Mädchen lösen wollte und ihr dies offen sagte. Sch. hätte sie jedoch an dem Gebrauch der Waffe, und das Mädchen gestand nun auch ihren mittlerweile herbeigekommenen Verwandten, das sie ihren Geliebten habe erschossen wollen. Hierauf li stuchte sie und leitdem, b. i. seit dem 25. v. M. ist es nicht möglich gemeinsamen Bescheid zu ermitteln.

— Die Zeitung Aukrin wird gegenwärtig in einem großen veränderten Lager erweitert, das infamde ist, eine Arme von über 50000 Mann unter sich aufzunehmen. Schöps stellt Forts in einer Entfernung von je sechs Kilometer von den alten Festungsanlagen, werden die Stellung umgirtet. Der Bau von neuen tiefer Forts ist bereits in Angriff genommen.

— Auf dem Festplatz des Kriegesfestes in Hamburg er eignete sich heute Morgen ein Unfall, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb. Als Arbeiter auf einem Gerüst unter dem großen Triumpfbogen mit Aufwinden des riesigen Adlers beschäftigt waren, brach plötzlich ein Träger und zwei der Arbeiter stürzten aus der Höhe. Der Eine blieb aber an hervorragenden

Ida Böttger, Daunendecken und Steppdecken und Bade-Artikel.

Am 5. Juli d. J. Fünfte Lotterie von Baden-Baden. Loose à 2 Mark 10 Pf.

1. Ziehung 10000 Gewinne mit Hauptgewinnen 1. W. v. 60000 Mark, 30000 Mark, 15000 Mark, 12000 Mark etc. etc.

Original-Loose, gültig für alle 5 Ziehungen, à 10 Mark 50 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch **A. Mollig**, General-Debit, Hannover, und den durch Placate ermittelten Verkaufsstellen. In Halle bei **J. Barz & Co.**, Annoncen-Expd., **Georg Schulze**, Cigarrenhdlg., **V. Schmidt & Co.**, Cigarrenhdlg., **A. Fenne**, Steinbrecher & Jasper, **L. J. Zedler**, gr. Steinstr. 21; in Göttingen bei **H. Knapp**; in Gießen bei **D. Günther**; in Wiesbaden bei **H. Werdell**; in Mainz bei **H. Sommer**; in Stuttgart bei **H. A. Zammann**.

Hallischer Tageskalender.

Dienstag den 3. Juli:

Hgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.) geöffnet v. Um. 8-1 Uhr, Aut. telken der Bücher u. Abgabe derselben von 11-1 Uhr.
Gerichtsvollzieher **Hgl. Landgericht**: Dienststunden v. Um. 8 bis Am. 4.
Königl. Kreisämter des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Um. von 8-12 1/2 u. Am. von 3-6.
Einbinderamt: Um. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Montag, Mittwoch u. Sonnabend (Schiffahrtsbüro).
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Um. 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Um. 9-1 u. Am. 4-5 (Sophtenstr. 10).
Char. u. Vorhülfs-Verein: Kassenstunden Um. 9-1 u. Am. 3-5 (Friedrichstr. 10).
Vorversammlung: Um. 8 im hies. Schützenhause (mit Gaus-Bez.).
Patenstraffen-Verein: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Kreppe hoch, 1 öffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9 1/2: Reden für 2 Abthlg., Englisch, Lateinisch im Stadthaus.
Kaufmann-Verein „Mercur“: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Kaufmann-Verein „Sollidus“: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Weitener Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Holl. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Wiederholer-Steinographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. topographische Uebung in der Kaffee-Kabine.
Verein selbst. Conditoren: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Sang und Klang: Ab. 8-10 Uebung im „Kronprinzen“.
Wanderverein Bremen: Ab. 8 1/2, Hauptausgang im Paradies.
Schwabener Verein: Ab. 8 im „Reichsfanzler“.
Waldener Jäger-Club: Ab. 8 Versammlungs-Abend d. Jhr. Neise in d. Stadt Berlin“ (Schiffstr.).
Concert: Gr. Concert v. der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Am. 4 in d. Stadthaus.

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Dienstag:

Neues Theater: Die Tochter des Regiments, Kom. Ober.
Altes Theater: Auf. 1/8 Uhr: Heit-Weitungen, Schwant.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

Dienstag den 3. Juli Abends 8 Uhr Monats-Versammlung auf dem „Jägerberge“.

Sing-Akademie. Dienstag keine Uebung.

Verein für Erdkunde.

Ausfahrt auf der „Germania“ nach Bettin am 4. Juli Nachmittags 2 Uhr von der gemöhnlichen Abfahrtsstelle aus.
 Vortrag des Herrn Professor von Freisch auf dem Schweizerjüngling bei Bettin; Ueber das Saalthal abwärts von Halle.
 Bei Regenwetter findet hier Vortrag an dem nämlichen Tage im Sitzungssaal des Vereins um 8 Uhr statt.

Wir bitten dringend um weitere Gaben für die Feriencolonien, da die bisher eingegangenen Mittel noch nicht ausreichen, die wünschthige Einrichtung auch nur in hiesiger Weise wie im vorigen Jahr aufrecht zu erhalten. Eines schon gesammelte und für uns bestimmte Gelder bitten wir recht bald an unteren Kassierer Herrn **Louis Sachs**, gr. Ulrichstraße 24, abzugeben.

Verein für Volkswohl, V. Abthlg. für Feriencolonien. Prof. Kohlschütter.

Verein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek wird wegen einer vorzunehmenden Revision auf einige Wochen geschlossen. Alle Bücher sind bis Dienstag den 3. Juli zurückzugeben. Die Wiedereröffnung derselben wird angezeigt werden.

40—60,000 Mk. Capital

werden von einem pünktlichen Zinszahler zur erhell. Stelle auf Hypothek seiner Sicherheit zu 4% gesucht. Off. gef. unter D. W. 23196 an **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6 erbeten.

Hofmeister-Gesuch.

Zum 1. October will für die 2. ferdigehaltene ein mit guten Zeugnissen versehen Hofmeister bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Dominik Gimpelstein**.

1 Oct.-Zinspfeifer, 40 Jahr alt, leibg. welcher 11 Jahr auf einem Gute thätig war, sucht bald. Stelle durch Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Ein zahlungsfähiger J. Mann wünscht eine leibhafte Restauration oder Gastwirthschaft zu kaufen event. auch zu pachten. Ferner sucht H. G. 28 befördert G. Clemens, Annoncen-Expeditio in Schönebeck a/Elbe.

Ein verdeckter fast neuer Anschlaggen (Pariser), Leinwand, und ein Paar fast neue Sättel nebst Zaumzeug ist billig zu verkaufen gr. Branzenstraße 28.

Ein Anschlaggen mit 2 Zimmern nebst Kabinett vom 5. Juli an zu mieten gesucht. Derselbe mit Abgabe des Preises in der Drebbner Bierhalle erbeten.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeachteten Publikum von Halle und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze eine

Handschuh-Fabrik

verbunden mit einem

Handschuh-Detail-Geschäft

im Hause des Herrn **F. Sorge**, gr. Steinstraße 69, eröffnet haben.

Durch genaue Fachkenntniß und stets bedeutendem Lager sind wir in der Lage, jeem Wünschen des und beehrten Publikums in jeder Weise nachkommen zu können, und soll es unser eifriges Bestreben sein, das uns einmal geschehene Vertrauen durch prompte Verienung, gezielte Arbeit und eleganten Sitz, bei soliden Preisen dauernd zu erwerben.

Indem wir Sie hiermit nochmals bitten, uns recht bald Gelegenheit zu bieten, Ihnen Beweise unjurer Leistungsfähigkeit geben zu können, zeichnen **Halle a/S.**, den 2. Juli 1883.

Verachtungsvoll und ergebenst **Gebr. Immermann.**



Extrazug

nach Frankfurt a/M. und Basel

am 7. Juli d. J. um 9 Uhr 53 Min. Nachm. ab Halle, in Frankfurt a/M. um 8 Uhr Vorm. und in Basel via Weizburg am 8 Uhr 20 Min. Nachm. am 8. Juli d. J. Hierzu werden folgende 35 Tage gültige Billets mit ca. 50% Fahrpreis-Ermäßigung und Berechtigung zur Mitnahme von 15 kg Freigepäd von heute ab bis zum 7. Juli d. J. Mittags 12 Uhr bei der Bahnhofs-Billets-Ausgabe:

1. nach Frankfurt a/M. zum Preise von 36.0 M. I. Kl., 27.4 M. II. Kl., 19.7 M. III. Kl.;
2. nach Basel via Weizburg zum Preise von 69.9 M. I. Kl., 51.9 M. II. Kl., 37.9 M. III. Kl.

Dieselben berechtigen zur Rückreise mit allen fahplanmäßigen Zügen, welche die betreffende Wagenklasse führen, auch über die Route Weizburg-Nordhausen bzw. Gießen-Gießen-Nordhausen, und zur Bahntour-Berechnung auf den auf ihnen vermerkten Compositationen.

Außerdem kommen 21 Tage gültige Rundreise-Billets Halle-Frankfurt a/M. - Coblenz - Gießen - Gießen-Nordhausen - Halle zum Preise von 46.5 M. I. Kl., 35.2 M. II. Kl., 25.2 M. III. Kl. und mit Berechtigung zur Mitnahme von 15 kg Freigepäd zur Ausgabe.

Am 14. Juli d. J. kommt wiederum ein Extrazug nach Frankfurt a/M. und Basel, jedoch über die Route Heidelberg-Freiburg zur Beförderung, über den wir das Nähere später bekannt machen werden.

Erteilt, den 28. Juni 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Ausschreibung.

Die Lieferung der äußersten Säulen und schmiedeeisernen T-Träger zum Neubau der höheren **Töchtererschule** an der Gartenpass., veranschlagt zu 7570 Mark, soll im Wege der Wettbewerzung vergeben werden. Angebote sind bis zum

Dienstag den 10. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, woeiselt die Bedingungen und Zeichnungen anliegen. Halle a/S., den 29. Juni 1883.

Der Stadtbaurath, **H. Lohausen.**

Ausschreibung.

Die **Schmied- und Schlosserarbeiten** zum Neubau der höheren **Töchtererschule**, veranschlagt zu 3372 Mark, sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden. Angebote sind bis zum

Dienstag den 10. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, woeiselt die Bedingungen und Zeichnungen anliegen. Halle a/S., den 29. Juni 1883.

Der Stadtbaurath, **H. Lohausen.**

Für Zuckerrfabriken.

Pa. engl. Chamottesteine „Ramsay“ bei **August Mann**, **Mörtel, Cement „Stern“, „Lossius“** etc. **Schiffaale.** **Westph. Schmiedekohlen und Schmiedeeisen bei August Mann, Schiffaale.**

Die herrschajst. Etagen **Bernburgerstraße** Nr. 7, hoes Barriere und **Sophtenstr. 11** erstes Etod sind vom 1. October ab anderweitig zu vermieten. Näheres Halle, Mühlweg 10 part.

Ein energischer **Verwalter** findet per sofort Stellung auf dem **Dom. Steinbruch** bei **Sebnitz** in Anb.

Ein **Pferd**, flottes Gänger, schwer ziehend, zu verkaufen **Leicha** Nr. 1.

Zu vermieten

1. October zu beziehen die herrschajstlich einger. **Bel-Etage** mein. Haus, best. in 1 Salon u. 8 heizbaren Zimmern etc. **Niemeyerstr. 14. Liebau.**

Stümmelplanzen

größere Besten zu kaufen gesucht. **W. Lano**, Martinstraße 14.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdenung auf den zur hiesigen **Stute** gehörigen ca. 1450 Hectare haltenden Grundstücken soll

am 6. August und zwar vom 1. Mai 1884 bis dahin 1890 am **Montag den 16. Juni ex.**

Vorm. 10 Uhr im Rathhause hier unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Breßna, den 21. Juni 1883. **Der Magistrat. Köppl.**

Ich habe mich hier als prakt. **Arzt u. Spezialarzt für Ohren- u. Halskrankheiten** niedergelassen. **Sprechstunde 8-10 Uhr von 2-4 Uhr.** **Halle a/S., Harz Nr. 8 II. Dr. med. A. Fischer.**

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 8. Juli erstes Kirchfest. Nachmitt. **Ball**, wozu freumblich einladet **E. Römer.**

Bei meinem **Wesage** von Nettelben nach Halle sage allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches **Wohlw.** **Nettelben**, den 2. Juli 1883. **Ch. Weise.**

Familien-Nachrichten.

Der Magdebg. Jg. entnommen: **Verlobt:** Fräul. Helene Rose mit Kaufmann Hrn. Emil Worf (Magdeburg).

Verheiratet: Dr. Heinrich Schwarz mit Marie Schwarz (Hallestadt).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ernst Reiche (Neustadt-Magdebg.) Hrn. Lehrer Reuß (Neustadt-Magdebg.) Hrn. Cultus-Ordnungs- (Wustau) Hrn. Fr. Enger (Schönebeck).

Gestorben: Frau Dorothee Jerichand geb. Tonne (Magdeburg). Frau Marie König geb. Schabe (Magdeburg). Frau Dr. med. A. Döhring geb. Reuß (Neustadt-Magdebg.) Frau Pauline Jost geb. Kärsten (St. Otterleben). Entsch. Inspector Carl Reugel (Barthe bei Salzwedel) Hrn. W. Delje Sohn (Halle) (Schönebeck). Frau Marie Reier geb. Weirring (Güsten).

Der „Arbeitszeitung“ entnommen: **Verlobt:** Fräul. Gertrud Braun mit Hrn. Hrn. Ernst Herold (Straßburg) i. (Elb). Fräul. Hildegard von Steinwald mit Hrn. Fritz v. Klöb (Breßlau) (Schönebeck).

Verheiratet: Kammerherr Frhr. von Langen mit Gräfin v. Schlieffen (Schwant). Rittermeister v. Alvensleben mit Helene v. Bernsdorff toth Diermede (Amsternburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister v. Bornhoff (Löhndorf). Eine Tochter: Hrn. Vicar Friedrich v. Sook (Straßburg).

Gestorben: Frau Mathilde Melet (Wetzlar). Sal. Edl. Wölter 3. D. Emil v. Wollersdorf (Dresden). Rittergutsbesitzer Karl Hermann von S. Hücher auf Wirschingen.